



PFAS in Appenzell Ausserrhoden

Detailkonzept «Untersuchungskampagne»

Medienorientierung

4. September 2025

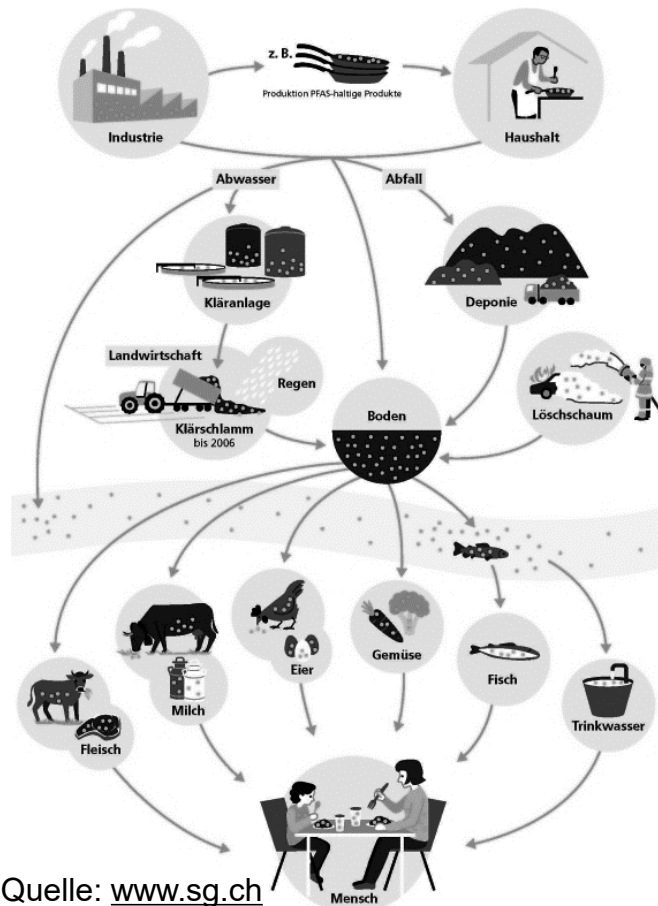
Anwesende

Yves Noël Balmer	Gesundheitsdirektor DGS
Dölf Biasotto	Umwelt- und Landwirtschaftsdirektor DBV
Christoph Moschet	Stv. Abteilungsleiter Analytik und Lebensmittelüberwachung Interkantonaales Labor
Lukas Kessler	Leiter Amt für Landwirtschaft
Valentin Lanz	Leiter Amt für Umwelt
Sascha Quaile	Kantonstierarzt beider Appenzell

Inhalt

- Ausgangslage
- Herausforderungen
- geplantes Vorgehen
- Begleitmassnahmen
- Fragen

Ausgangslage PFAS



Quelle: www.sg.ch

PFAS sind eine grosse Gruppe von schwer abbaubaren Chemikalien. Sie sind weitverbreitet im Alltag. Reichern sich in der Umwelt an und gelangen auch in die Lebensmittelkette.

In Nutztieren können sich PFAS «ansammeln» (tierische Produkte im Fokus).

PFAS können Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit haben. Forschung steht noch am Anfang.

In der Schweiz gibt es Höchstwerte u.a. für Trinkwasser, Fleisch, Fische, Eier. Weitere sind in Aussicht (u.a. Milch).

Ausgangslage

1. **August 2024:** Auftrag an Koordinationsgremium One Health für Standortbestimmung im Kanton
2. **November 2024:** Kenntnisnahme Statusbericht und Massnahmenvorschläge durch Regierungsrat. Hinweise für PFAS-Vorkommen im Kanton. Das Ausmass konnte nicht abgeschätzt werden. Auftrag für Detailkonzept.
3. **Umwelt- und Marktproben** im Kanton zeigten vereinzelt erhöhte Werte in Milch, Käse, Quellwasser und Fliessgewässer an einigen Stellen im Kanton (insb. Vorder- und Mittelland). Eine genaue Eingrenzung ist noch nicht möglich.

Ausgangslage

4. **National:** Im Januar 2025 startete das BLV zusammen mit betroffenen Kantonen ein Projekt zur Harmonisierung der Massnahmen im Lebensmittelbereich. Ergebnisse werden bis Ende 2025 erwartet. Appenzell Ausserrhoden ist in dieser Arbeitsgruppe.
5. **26. August 2025:** Verabschiedung Detailkonzept für Untersuchungskampagne durch Regierungsrat (Details folgen).

Bekannte Lage von PFAS

Hinweise an einzelnen Stellen (insb. Vorder- / Mittelland) in:

- Sammelmilchproben, Käse 
- Quellwasser und Grundwasser 
- Fließgewässer 

Keine näheren Informationen zu

- landwirtschaftlichen Betrieben



Herausforderungen

- Hinweise auf PFAS-Vorkommen. Betroffenheit Landwirtschaft unbekannt.
→ Vorhersage über Anzahl betroffener Betriebe ist nicht möglich.
- Abklärungen zu den Eintragungswegen sind aufwändig.
→ stufenweise Abklärungen erforderlich. Benötigt Ressourcen.
- Hinweise in Milch / Milchprodukten
→ Identifikation der Betriebe am einfachsten über Milchuntersuchungen
→ Appenzell Ausserrhoden hat eine stark milchbetonte Landwirtschaft

Herausforderungen

- Für Milch soll auf 2027 ein Höchstwert eingeführt werden.
→ Zeit vor Einführung von Höchstwerten soll genutzt werden (Selbstkontrolle).
- Umgang mit Betrieben mit Höchstwertüberschreitungen in Fleisch oder Eiern herausfordernd (nationaler / internationaler Markt).
Interesse Betroffene vs. Interesse Konsumentenschaft / Vermarkter
→ Kanton kann nicht eigenmächtige Werte festlegen
→ Projekt Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen muss abgewartet werden (Vorgaben an harmonisierten Vollzug erwartet).
→ politische Debatte läuft, insbesondere auf nationale Ebene
- Untersuchungen durch Privatwirtschaft jederzeit möglich
→ Kanton will den Lead behalten und Landwirtschaft unterstützen (Lage erkennen, Massnahmen ergreifen).

Geplantes Vorgehen

Stufe 1

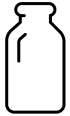


Sammelmilch



Trink-, Grund-, Quellwasser
(öff. Wasserversorgungen)

Stufe 2



Milch Betrieb



Tränkwasser

Stufe 3



Abklärung Betrieb

Stufe 4



Lebensmittel mit Höchstwerten



Gewässer /
Abwasser



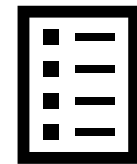
Einzelgewässer



Belastete
Standorte



Neubeurteilung



individuelles
Konzept

separate Überwachung / Motion Moser

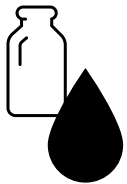


**sichere Lebensmittel /
Gesundheitsschutz**

Untersuchungskampagne (Stufe 2)



- Landwirte sollen Kenntnis über die Situation auf ihrem Betrieb erhalten, um Massnahmen treffen zu können, bevor Höchstwerte in Milch eingeführt werden
- Verantwortung des Kantons wahrnehmen
- Fokusgebiet(e) näher eingrenzen können → betroffene Betriebe identifizieren



- kostenlose freiwillige Untersuchungskampagne für Landwirtschaftsbetriebe (Milch, Tränkewasser)
- Oktober 2025 bis März 2026
- Anmeldung via Amt für Landwirtschaft bis 10. Oktober 2025, Koordination und Untersuchung durch Interkantonaales Labor

Was geschieht danach?

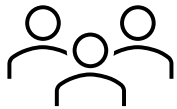


- Laborresultate werden an Betriebe übermittelt (4–12 Wochen Untersuchungsdauer).
- Laborresultate werden beurteilt durch Interkantonaies Labor.



- Arbeitsgruppe PFAS und Regierungsrat verfolgen die Laborresultate.
- Gestützt auf die neuen Erkenntnisse werden weitere Massnahmen geprüft.

Begleitmassnahmen



- Regierungsrat hat eine Begleitgruppe eingesetzt aus Vertretern von Gemeinden, Land-, Milch-, Käse- und Fleischwirtschaft.



- Amt für Landwirtschaft baut eine Beratungsstelle PFAS auf zur Beratung von möglichen betroffenen Betrieben.



- Befunde und Massnahmen werden zwischen den betroffenen Fachstellen zwecks Koordination und gemeinsamer Lagebeurteilung geteilt.



- Proaktive Kommunikation und Information insbesondere in der Landwirtschaft



- Kanton hält Forschung in diesem Bereich für zentral, um offene Fragen zur landwirtschaftlichen Produktion beantworten zu können.



Fragen